Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH

Deutsches Rotes Kreuz

Konzeption Abenteuerspielplatz Linse

Inhalt

1. Der Träger stellt sich vor 4
1.1 Die DRK KiJu gGmbH 4
1.2 Grundsätze der pädagogischen Arbeit innerhalb des DRK 5
1.3 Rechtliche Grundlagen der Arbeit des ASP - Linse 6
2. Über den ASP - Linse 7
2.1 Unser Quartier „Die Linse“ 7
2.2 Unsere Einrichtung 8
2.3 Öffnungszeiten 8
2.4 Die Zielgruppe 9
2.5 Das Transitionsjahr 9
2.6 Das Kinderhaus 10
2.7 Der Jugendclub 11
3. Pädagogische Grundsätze und inhaltliche Abläufe 14
3.1 Unsere pädagogische Haltung 14
3.2 Unser pädagogischer Ansatz / unsere Arbeitsprinzipien 15
3.3 Beteiligung der Besucher_innen 16
3.4 Unsere Ziele 16
4. Was bei uns alles möglich ist 18
4.1.Angebote 18
4.2 Der Offene Treff 19
4.3 Schulkooperationen 20
4.4 Ferienangebote 20
4.5 Veranstaltungen 21
4.6 Geschlechtsspezifische Angebote 21
4.7 Computer- und Musikraum 22
4.8 Bewegung und Gesundheit 23
4.9 Individuelle und bedarfsorientierte Beratung 23
4.10 Berufsorientierung 24
4.11 Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsunterkünften im Stadtteil 24
4.12 Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG 25

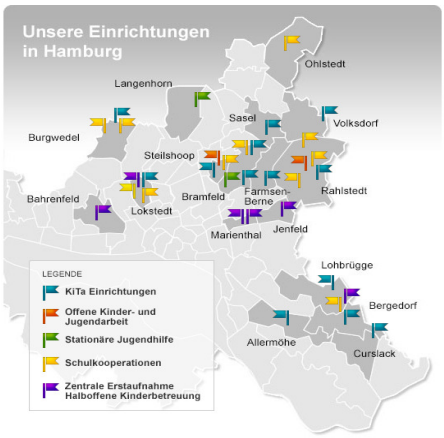
4.13 Kooperation mit dem Jugendbüro Linse - Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF) 25
5. Qualitätskriterien 26
5.1 Die Haltung und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter_innen 26
5.2 Das Miteinander in unserer Einrichtung 26
5.3 Interne Dienstleistungen 27
5.4 Qualitätssicherung 28

1. Der Träger stellt sich vor

Der Träger des Abenteuerspielplatz (ASP) Linse, Aktiv- und Abenteuergelände mit Kinderhaus und Jugendclub, ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 - als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Roten Kreuzes in Hamburg.

1.1 Die DRK KiJu gGmbH

Die Angebotspalette der DRK-KiJu erstreckt sich über eine Vielzahl von Einrichtungen in dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Insgesamt werden in den Einrichtungen der DRK-KiJu ca. 3500 Kinder und Jugendliche von rund 700 Mitarbeiter_innen betreut und begleitet.[1]
Mit ihrem Angebot verfolgt die DRK-KiJu das Ziel, junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten zu stärken und zu verantwortlichem Handeln sich selbst und ihren Mitmenschen gegenüber zu befähigen. Dabei versteht sich die DRK-KiJu als lernende sich beständig weiterentwickelnde Organisation. Die DRK-KiJu ist ein moderner Dienstleister auf dem Sektor der Kinder und Jugendhilfe. Schwerpunkte der Arbeit bilden die Einrichtungen der Kindertagesbetreuung und der Kooperationen mit Schulen im Rahmen der ganztägigen Bildung und Betreuung (GTS-/GBS-Standorte) sowie Wohngruppen, Angebote der Offenen Kinder- und Jugendarbeit, Eltern-Kind-Zentren und Familienbildungsprogramme. Die Kinder und ihre Familien stehen hier im Mittelpunkt der pädagogischen Arbeit.



[1] Stand: 02.2021

1.2 Grundsätze der pädagogischen Arbeit innerhalb des DRK

Gemäß dem Grundsatz der Menschlichkeit ist das DRK bemüht, menschliches Leiden zu verhüten oder zu lindern. Es ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen sowie die Menschenwürde eines jeden zu achten. Dabei will es Menschen, die sich ihm anvertrauen, in ihren Fähigkeiten stärken und ihre Eigenkräfte fördern, damit sie selbstverantwortlich handeln können.

Gemäß dem Grundsatz der Unparteilichkeit unterscheidet das DRK nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung, sondern ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben. Diese absolute Toleranz gegenüber vielfältigen Unterschieden, die sich aufgrund von Staatsangehörigkeit, Religion, Geschlecht, sozialer Stellung, politischer Überzeugung oder besonderer körperlicher und geistiger Bedingungen ergeben, prägt das pädagogische Konzept jeder Kinder- und Jugendhilfeeinrichtung.

Das friedfertige Zusammenleben unterschiedlicher Menschen ist ein besonderes Ziel der Arbeit in DRK-Einrichtungen.

Das DRK verhält sich neutral, d.h. es beteiligt sich nicht an parteipolitischen, ethnischen, religiösen und weltanschaulichen Auseinandersetzungen.

Alle Einrichtungen arbeiten auf der Grundlage des Leitbildes des DRK. Im Zeichen der Menschlichkeit setzt sich das DRK für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein. Das pädagogische Handeln in der Kinder- und Jugendarbeit des DRK wird bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

- Menschlichkeit
- Unparteilichkeit
- Neutralität
- Unabhängigkeit
- Freiwilligkeit
- Einheit
- Universalität

Die pädagogische Arbeit der Einrichtungen stellt das Kind oder die jugendliche Person in seiner Lebenssituation in den Mittelpunkt. Kinder und Jugendliche werden als eigenständige Persönlichkeiten geachtet und als aktive Gestalter ihrer Entwicklung gesehen. Die pädagogische Grundhaltung ist geprägt von Akzeptanz, Toleranz und Wertschätzung. Wir setzen uns gemeinsam mit allen Beteiligten für ein friedliches Zusammenleben und die Verbesserung der Lebenssituation von Kindern und Jugendlichen ein.

Die pädagogischen Mitarbeiter_innen fördern die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen in vielfältigen Erfahrungs- und Lernräumen und beteiligen sie entsprechend ihrem Entwicklungsstand an allen sie betreffenden Fragen und Entscheidungen.

1.3 Rechtliche Grundlagen der Arbeit des ASP - Linse

Die rechtlichen Grundlagen und Aufgaben unserer pädagogischen Angebote werden im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII, §11) durch die Globalrichtlinie zur Kinder- und Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit (Globalrichtlinie GR J 1/16 vom 23.02.2016) geregelt. Die Rahmenbedingungen und Grundsätze unserer Einrichtung für eine bedarfsgerechte Angebotspalette im Bereich der Offenen Kinder- und Jugendarbeit entsprechen den inhaltlichen Bestimmungen der Globalrichtlinie. Hierunter fallen u.a. die Beteiligung der Kinder und Jugendlichen sowie die geschlechterspezifische Reflexion. Die im jährlichen Zuwendungsbescheid vereinbarten Regelungen zwischen dem Träger des ASP - Linse und dem Jugendamt Eimsbüttel als öffentlicher Jugendhilfeträger sind für beide Seiten verbindlich. Wesentliche Änderungen (z.B. bei den Zielgruppen, den Öffnungs- / Angebotszeiten, Neubeginn oder Beendigung von Programmsparten und Projekten), die im laufenden Zuwendungszeitraum aus zwingenden Gründen erforderlich werden, spricht der Träger unverzüglich mit dem Jugendamt Eimsbüttel ab. Diese abgestimmten Veränderungen/Ergänzungen der Zweckbeschreibung als Teil des Zuwendungsbescheides erläutert der Träger im Sachbericht zum Verwendungsnachweis.

2. Über den ASP - Linse

Der ASP - Linse, Aktiv und Abenteuergelände, einigen bekannt unter dem Begriff „“, mit angrenzendem Kinderhaus und Jugendclub liegt im Försterweg 89 / a in Stellingen. Wir legen Wert auf eine geschlechterparitätische Arbeit und versuchen diese stets beizubehalten. Hier arbeiten 4 Mitarbeiter_innen als Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen in Teilzeit, wobei ein_e Mitarbeiter_in die Verantwortung als Einrichtungsleitung trägt.

2.1 Unser Quartier „Die Linse“

Seit den 1960er Jahren gibt es in Stellingen/Langenfelde die sogenannte „Linse“, eine Wohnanlage der Wohnungsgenossenschaft Hamburger Wohnen e.G.. Den Namen Linse bekam das Quartier, das zwischen den S-Bahn-Gleisen und dem Försterweg liegt, aufgrund der Form der Anordnung seiner Wohnreihen. Fast 3.000 Menschen wohnen heute in diesem Gebiet. Die Linse umfasst in etwa 1.700 Wohnungen, von denen ca. 1.500 der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen e.G. gehören.

Die für unsere Arbeit besonders relevante Alterststruktur im Stadtteil verteilt sich wie folgt: Der Anteil von unter 18-Jährigen der Bevölkerung beträgt 13,8 %, der unter 18-Jährigen mit Migrationshintergrund 48,5 % und der unter 15-Jährigen in Haushalten mit Mindestsicherung 13,1 %.[2] Zentrum der Linse ist der große „Marktplatz“ in der Nähe der S-Bahn-Haltestelle Langenfelde. Hier befindet sich auch das Sportstudio *hankook sportcenter*, dessen Betreiber schon lange in der Linse aktiv ist und den Bewohner_innen ein vielfältiges Angebot an Sport ermöglicht. Zudem befindet sich im Stadtteil z.B. das Haus der Jugend Stellingen, die DRK-Sozialstation, das Projekt Lichtpunkt Linse mit umfangreichen Beratungsangeboten im Bereich Familie und Frühe Hilfen sowie der Nachbarschaftstreff Linse, in dem regelmäßige Angebote für die Bewohner_innen des Quartiers stattfinden. Ebenso gibt 2 zwei Flüchtlingsunterkünfte.

[2] Fachamt Sozialraummanagement
Abteilung Integrierte Stadtteilentwicklung
Stand: 21. Februar 2019
BEZIRK EIMSBÜTTEL – STADTTEIL STELLINGEN
Gebietsbeschreibung/Handlungsschwerpunkte der Stadtteilentwicklung

Wie der gesamte Stadtteil Stellingen, ist auch das Quartier durch eine heterogene Bewohner_innenstruktur geprägt, was sich auch in der Vielfältigkeit unser Besucher_innen wiederspiegelt. Der Einzugsbereich unserer Einrichtung erstreckt sich maßgeblich über den Stadtteil „Linse“, da diese einerseits durch die Gleise der Fernzüge und andererseits durch die Kieler Straße stark von anderen Quartieren abgegrenzt ist. Wir kooperieren mit den Schulen des Stadtteils und bieten einen wöchentlichen Kurs für die Kinder der Grundschulen im Stadtteil an. Insbesondere sind hier die Schulen Molkenbuhrstraße und Brehmweg zu erwähnen. Zudem sind wir mit den stadtteilrelevanten Gremien, Sozialraumangeboten und weiteren relevanten Akteuren vernetzt.

2.2 Unsere Einrichtung

Im Januar 2018 hat die DRK-KiJu die Trägerschaft des ASP - Linse übernommen; die Wurzeln der Einrichtung liegen jedoch schon viele Jahre zurück.

Unsere Einrichtung kann in drei Bereiche aufgeteilt werden: Das Kinderhaus, dessen Außengelände u.a. als Bauspielplatz genutzt wird, der Jugendclub und das Jugendbüro Linse - ein Beratungsprojekt, welches im Haus des Jugendclubs verortet ist. Sowohl Kinderhaus als auch Jugendclub können jedoch auch jeweils von der anderen Zielgruppe zu festgelegten Zeiten und festgelegten Angeboten genutzt werden. Auch mit Blick auf den Kinderschutz wird darauf geachtet, dass nicht beide Zielgruppen gleichzeitig in einem Haus sind. Im Sinne der Offenen Arbeit empfangen wir unsere Besucher_innen innerhalb unserer Öffnungszeiten und ohne Anmeldung. Das Jugendbüro Linse hat feste Sprechzeiten und die/der Mitarbeiter_in ist auch außerhalb dieser Zeiten beim ASP - Linse anzutreffen. Unsere Einrichtung wird ausschließlich durch Fachpersonal betrieben. Wir sind ein Team aus Erzieher_innen und Sozialpädagog_innen unter der Verantwortung einer Einrichtungsleitung.

2.3 Öffnungszeiten

Im regulären Betrieb haben unsere beiden Häuser parallel für unsere Besucher_innen geöffnet. Die Öffnungszeiten variieren und können im Sinn der Zielgruppenorientierung und aktuellen Situationen angepasst werden. Kurzfristig, zeitlich begrenzte und einmalig abweichende Öffnungszeiten werden rechtzeitig über Aushänge an den Häusern und Bekanntmachungen auf unseren digitalen Plattformen bekannt gegeben.

Obligatorische Öffnungszeiten von Montag - Freitag:

Kinderhaus:	15:00 Uhr – 19:00 Uhr
Jugendclub	16:00 Uhr – 20:00 Uhr

In den Schulferien variieren die Öffnungszeiten. Sie orientieren sich an unseren Kernöffnungszeiten und geplanten Ausflügen.[3] Für besondere Anlässe und Angebote öffnet die Einrichtung auch an einem Samstag.

2.4 Die Zielgruppe

Im Kinderhaus werden junge Menschen von 6 – 13 Jahre und im Jugendclub von 14 – 21 Jahre im Sinne der Offenen Arbeit betreut.
Um den Kinder- und Jugendschutz zu gewährleisten und die Interessen, Bedürfnisse und Erfahrungen der unterschiedlichen Altersgruppen zu berücksichtigen, ist die räumliche bzw. zeitliche Trennung der Angebote beider Zielgruppen von großer Bedeutung. Es ist generell ein großer Vorteil in zwei altersmäßig getrennten Häusern zu arbeiten, da Jugendliche und Kinder jeweils für sich einen Raum finden, in dem sie ihre alters- und entwicklungsspezifischen Interessen ausleben und ihre Themen ansprechen können. Auch in der Gestaltung der Räume oder der Anschaffung von Material sehen wir in der Trennung der Häuser einen Vorteil der bedarfsgerechten Gestaltung. Trotz klarer räumlicher Trennung finden sich die Kinder und Jugendlichen bei gemeinsamen Sportevents, dem alltäglichen Zusammenkommen und Verweilen auf dem, zwischen Kinderhaus und Jugendclub liegenden Gelände und Fußballplatz, eigenständig in Gruppen zusammen und spielen gemeinsam ohne den Blick auf das Alter zu richten. Zudem sind wir Anlaufstelle und Kooperationsparter_in für die Grundschulen und Wohneinrichtungen für Menschen auf der Suche nach Zuflucht im Stadtteil.

2.5 Das Transitionsjahr

Besonders für Stammnutzer_innen, die lange Zeit das Kinderhaus besucht haben und sich in der Einrichtung zugehörig fühlen, betrachten wir einen abrupten Wechsel in den Jugendclub als zu starr. Deswegen geben wir den Kindern die Möglichkeit, innerhalb ihres vierzehnten Lebensjahrs beide Häuser zu besuchen. Somit haben die Kinder Zeit, sich im anderen Haus einzugewöhnen und sich in eine Peergroup zu integrieren. Wir gehen aktiv auf die Besucher_innen zu und informieren sie über diese Möglichkeit, sie entnehmen diese Informationen aus unseren Aushängen, erfahren es durch andere Besucher_innen und kommen selbstständig auf uns zu. Die Kinder unterschreiben uns eine Transitions-Vereinbarung, in der das Datum des Beginns des sogenannten Transitionsjahres festgehalten wird. Der Beginn wird partizipativ mit dem jeweiligen Besucher*innen erarbeitet.

[3] Siehe hierzu den Punkt „Ferienangebote“

Auch wird hier aufgeführt, dass sich der junge Mensch damit einverstanden erklärt nach Ende des Transitionsjahres mit dem 14 Geburtstag zur Besucher_innengruppe des Jugendclubs zu gehören. Von diesem Zeitpunkt an dürfen die Kinder dann für ein Jahr beide Häuser betreten bis das Jahr abgelaufen ist. Die zu beachtenden besonderen Aspekte des Kinderschutzes werden in unserem Einrichtungsschutzkonzept näher ausgeführt. Sobald die Besucher_innen ihren 14. Geburtstag haben, ist der Jugendclub der primäre Aufenthaltsort.

2.6 Das Kinderhaus

Das Kinderhaus liegt direkt auf einer großen Freizeitfläche der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen. Neben einem kleinen Park befinden sich dort z.B. eine öffentliche Skateanlage und eine fest installierte Tischtennisplatte. Die Besucher_innen haben die Möglichkeit sich diverse Fahrzeuge und Spielgeräte auszuleihen und mit diesen auf dem eigenen Gelände sowie der Freizeitfläche zu spielen.

Unser Kinderhaus ist Anlaufpunkt für alle Kinder zwischen 6 und 13 Jahren. Dreh- und Angelpunkt ist der großzügige Offene Treff mit Sitzmöglichkeiten, Tischen und dem Ambiente eines Wohnzimmers, in dem eine Küche integriert ist.

Hier stehen den Besucher_innen ein Kickertisch, ein E-Dartboard und vielfältige Spielmöglichkeiten, die sie sich bei uns ausleihen können, zur Verfügung.

In diesem Raum ist auch eine gemütliche Ecke mit Sofas installiert, die zum gemeinsamen Beisammensein einlädt.

In der gut ausgestatteten Küche finden gemeinsame Kochangebote statt. Unter Anleitung wird hier auch schon mal an Lebensmittelkombinationen und Kochmethoden „herumexperimentiert“ und ausprobiert.

Im Flur des Hauses befinden sich die Toiletten und die Garderobe, wo die Kinder Platz für ihre persönlichen Sachen finden. Die Kinder haben auch die Möglichkeit private Dinge in einem Schrank einzusperren, für den nur die Mitarbeiter_innen einen Schlüssel haben.

Angrenzend an den Flur befindet sich ein kleiner Raum zum Toben. Dieser ist mit unterschiedlichen Schaumstoff- und Mattenelementen ausgestattet und an den Wänden durch Schutzelemente gegen Verletzungen versehen.

Im letzten Raum des unteren Geschosses ist unsere Werkstatt verortet. Hier können die Besucher_innen ihre handwerklichen Fähigkeiten ausprobieren, Werkzeuge leihen und auf dem Außengelände eigenständige Bauprojekte durchführen. Die Werkstatt ist mit allen nötigen Werkzeugen und Materialien zum Bauen/Basteln mit Holz, Papier und anderen Materialien ausgestattet.

Im oberen Stockwerk des Kinderhauses befindet sich, neben dem Büro und einem kleinen Lagerraum, ein großer länglicher Raum mit Dachschrägen, Fensterfront und einem kleinen Balkon als Fluchtweg. Dieser Raum wird multifunktional genutzt und bietet, aufgrund seiner reizarmen Gestaltung, einen Raum der Ruhe. Im Alltag wird der Raum gerne als Rückzugsmöglichkeit von den Besucher_innen genutzt.

Durch eine Tür aus der Werkstatt gelangt man auf das Außengelände, das maßgeblich dem Bau von Hütten und kreativen Ideen dient. Kern des Außengeländes um das Kinderhaus ist unsere einladende Feuerstelle, in der wir regelmäßige Lagerfeuer machen und den Besucher_innen den sicheren Umgang damit näher bringen. Besonderes Ansehen genießt, neben unserem eigenen Baumhaus, unser zwei stöckiges Holzlager, auf dessen zweiten Etage sich hervorragend Hängematten anbringen lassen und wodurch ein Rückzugsort entsteht.

Perspektivisch kann das Kinderhaus auch von den Besucher_innen des Jugendclubs zu festgelegten Zeiten und festgelegten Angeboten genutzt werden, in denen es nicht von den Besucher_innen des Kinderhauses genutzt wird.

2.7 Der Jugendclub

Unser Jugendclub ist Anlaufpunkt für alle Besucher_innen zwischen 14 und 21 Jahren. Das Haus steht ebenfalls auf dem Freizeitgelände der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen. Im Gegensatz zum Kinderhaus ist das Gebäude kleiner und das angrenzende Gelände öffentlich zugänglich und nicht durch einen Zaun begrenzt.

Während unserer Öffnungszeiten gilt dieser Bereich allerdings als „nicht öffentlich“ und wird während dieser Zeit durch uns betreut und beaufsichtigt. Außerhalb unserer Öffnungszeiten ist das Gelände um den Jugendclub frei nutzbar, was auch von uns ausdrücklich gewünscht wird.

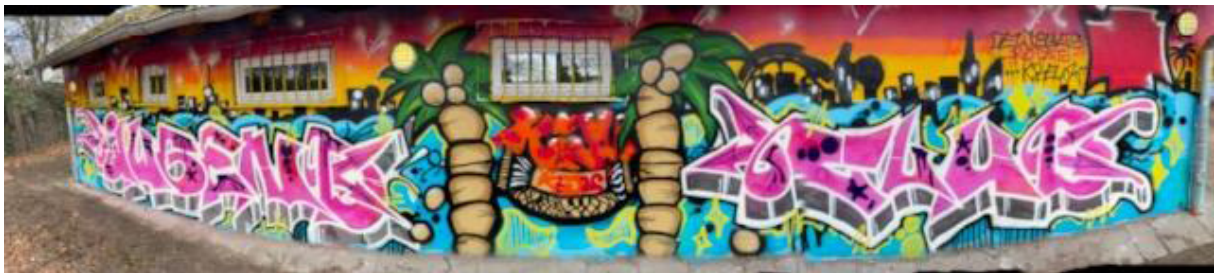
Ein Basketball- und Volleyballfeld, ein fest installiertes Schachspiel mit Sitzfläche, eine Tischtennisplatte, eine große Netzschaukel, eine Feuerstelle, fest installierte Hängematten, eine Drehscheibe und ein Fußballfeld sind ebenso anzufinden.

Der Jugendclub besteht aus einem großen hohen Raum, an den eine, vom Hauptgeschehen etwas abgegrenzte, Küche eingebaut ist.
Hier stehen unseren Besucher_innen ein Tischkicker, eine Dart-Scheibe und ein Billardtisch zur Verfügung.

Eine gemütliche Ecke mit Sofas lädt zum Abhängen, Reden und Spielen von Brettspielen ein. Durch einen kleinen Gang an der Seite des Raumes gelangt man zu den Toiletten. Der Jugendclub verfügt über einen weiteren Raum, der multifunktional genutzt wird. Unter anderem kann der Raum durch das vorhandene Equipment als Tonstudio zur Produktion eigener Ideen oder als Rückzugsort genutzt werden. Zudem ist es möglich, dort an einem Computerarbeitsplatz Bewerbungen o.ä. zu schreiben. Dieser Raum wird durch Jugendliche zwar eigenständig, aber nur durch vorherige Absprache mit den Mitarbeiter_innen für eine gemeinsam vereinbarte Zeit betreten.

Zudem gibt es auf dem Außengelände eine Terrasse zur freien Nutzung, eine Schaukel und die Möglichkeit einen Boxsack zum „Auspowern“ aufzuhängen und in der überdachten Fitnessecke mit Dip- und Klimmzugstange zu trainieren.

Wir arbeiten häuserübergreifend und die Räumlichkeiten des Kinderhauses werden ebenfalls für Angebote des Jugendclubs genutzt. Diese Angebote im Kinderhaus für die Besucher_innen des Jugendhauses sind entweder räumlich oder zeitlich von den Angeboten für die Besucher_innen des Kinderhauses abgegrenzt. Die Jugendlichen haben im Sinne der Beteiligungsstruktur des ASP - Linse u.a. die Möglichkeit, die Hauswände der Einrichtungen mitzugestalten. Als Beispiel sind hier Graffitiprojekte zu nennen. Ein weiterer Raum beherbergt das SAJF-Projekt (Jugendbüro Linse) unserer Einrichtung.[4]



[4] Siehe hierzu die Konzeption des SAJF-Projekts

3. Pädagogische Grundsätze und inhaltliche Abläufe

Auf dem ASP - Linse können Kinder und Jugendliche sich fernab von Leistungsdruck und schulischen Strukturen frei entfalten. Als Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit ist es für uns eine Selbstverständlichkeit, dass die Besucher_innen ihre Freizeit mit- und selbstbestimmend gestalten können. Von der Planung der Angebote und Ferienaktionen, bis hin zur kreativen Gestaltung der Häuser und des Außengeländes – die Besucher_innen entscheiden mit. Im Mittelpunkt stehen die Interessen und Kompetenzen der Kinder und Jugendlichen und die Erweiterung derer.

Es gibt keine festen Gruppenstrukturen, wodurch die Gruppenzusammensetzung jeden Tag unterschiedlich sein kann. Die Häuser haben bestimmte Öffnungszeiten, die sich an den Wünschen der Besucher_innen orientieren und bei Bedarf angepasst werden. Neben dem offenen Angebot in den Häusern findet viel Bewegung, Sport und Ausprobieren sowie Lernen in und mit der Natur statt.

3.1 Unsere pädagogische Haltung

Unsere Einrichtung der Offenen Kinder- und Jugendarbeit begleitet ihre Besucher_innen durch die Lebensphasen der Kindheit, Vorpubertät, Pubertät und des Erwachsenwerdens. Diese Lebensphasen sind von verschiedenen Übergängen gekennzeichnet und prägen die persönliche, soziale und berufliche Entwicklung. Wir begleiten unsere Besucher_innen in ihrer individuellen und freien Entwicklung, wir unterstützen sie in der Gestaltung ihrer verschiedenen Lebensentwürfe und wir beraten sie bei Bedarf bei den Übergängen in Schule und Beruf.

Unser Ansatz ist lebensweltorientiert und ganzheitlich. Darunter verstehen wir, dass sich die Angebote an den Bedarfen und an den vorhandenen Ressourcen der Besucher_innen orientieren und auf eine altersgerechte Entwicklungs- und Kompetenzförderung abzielen. Hierbei liegt unser Schwerpunkt auf der Förderung von Kompetenzen zur Lebensbewältigung und zur aktiven, selbstbewussten Teilhabe am sozialen, politischen und kulturellen Leben.

Mit unseren Angeboten und unserer Haltung zielen wir darauf, ab Kinder und Jugendliche in besonderem Maße in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern.

Ein gesundes Selbstwertgefühl und eine resiliente Persönlichkeit betrachten wir als Grundlage, um sich in gesellschaftlichen Räumen bewegen und frei in diesen agieren zu können. Somit versuchen wir einen Gegenpol zu Mechanismen wie (dauerhaftem) Rückzug, Sucht- oder Gewaltverhalten zu bilden. Selbstvertrauen bildet ebenso eine Voraussetzung für soziale Interaktion im täglichen Miteinander. Toleranz, gegenseitiger Respekt und Zivilcourage sind Verhaltensweisen, die durch verschiedene Methoden gefördert werden sollen. Diese Methoden werden im Folgenden näher erläutert.
Insbesondere bei Jugendlichen gewinnt die Peergroup an Bedeutung und sie lösen sich zunehmend vom Einfluss des „Elternhauses“. Wir möchten die Jugendlichen während ihres Weges zum Erwachsenwerden, in ihrer Ausbildung von Werten, der Ausrichtung ihres Lebensentwurfs und allen anderen dazugehörigen Belangen als verlässliche Begleiter_innen unterstützend.

3.2 Unser pädagogischer Ansatz / unsere Arbeitsprinzipien

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit beruht im Wesentlichen auf fünf Arbeitsprinzipien, die für uns handlungsleitend sind:

- Prinzip der Offenheit
- Prinzip der Freiwilligkeit
- Prinzip der Partizipation
- Prinzip der Lebenswelt- und Sozialraumorientierung
- Prinzip der Geschlechtergerechtigkeit
- Prinzip der Inklusion auch mit Fokus auf Interkulturalität

Inhaltlich orientieren wir uns in unserer Arbeit daran, wer uns besucht, was die Person an Interessen, Ressourcen und Bedürfnissen mitbringt, was aktuell im Sozialraum passiert und thematisiert wird und was in der Lebenswelt der Person oder Gruppen momentan wichtig ist. All das geschieht auf freiwilliger Basis der Besucher_innen.
In der Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen betrachten wir die Menschen und ihre Verhaltensweisen immer als Ausdruck ihrer momentanen Verfassung, die wiederum Resultat ihrer Geschichte und der sie akut umgebenden Systeme (Schule, Familie, Vereine, Wohnort etc.) ist, und orientieren unser Handeln entlang dieser Grundhaltung. Somit erfordert jede Situation ihre eigene Betrachtung und eigene Herangehensweise. Wir betrachten die Arbeitsprinzipien der Offenen Kinder und Jugendarbeit als Garant für eine funktionierende Offene Arbeit und wenden einen systemischen Blick an.

Wir erfahren die gegenwärtigen Lebenszusammenhänge der Kinder und Jugendlichen alltagsnah und gestalten hierdurch eine gelingendere und für die Arbeit essenzielle Beziehungsarbeit.
Zudem arbeiten wir medienpädagogisch, um den stetig wandelnden digitalen Angeboten gerecht zu werden und diesen mit einem professionellen, mediensensiblen pädagogischen Blick begegnen zu können.

3.3 Beteiligung der Besucher_innen

Bei der Mitbestimmung und Mitgestaltung verfolgen wir das Ziel, die Handlungskompetenzen von Kinder und Jugendlichen zu stärken und sie bei der Entwicklung einer stabilen Ich-Identität zu unterstützen. Neben einer weitreichenden Gestaltungs- und Mitbestimmungsmöglichkeit hinsichtlich der Nutzung der Einrichtung, können die Nutzer_innen Teil eines Gremiums (z.B. Baui-Rat, DB, Jugendrat etc.) sein. Bei diesen Gremien wird z.B. die inhaltliche Gestaltung der Angebote diskutiert und können in Zusammenarbeit mit den Mitarbeiter_innen umgesetzt werden. Ein Gremium soll die Interessenvertretung aller Besucher_innen unterstützen und berät die Mitarbeiter_innen hinsichtlich der Angebotsgestaltung. Die Mitgestaltungs- und Entscheidungskompetenzen dieser Gremien sollen dabei bei entsprechender Verantwortungsbereitschaft und -fähigkeit der Besucher_innen angemessen ausgeweitet werden. Dies alles erfolgt vor dem Grundgedanken der Demokratiebildung.

3.4 Unsere Ziele

Die Ziele, die wir mit unserer Arbeit verfolgen, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

- Schaffung und Aufrechterhaltung eines Treffpunktes für Kinder und Jugendliche als Anlaufstelle, Rückzugsraum und Treffpunkt
- Förderung einer altersgerechten Entwicklung
- Förderung von Verantwortungsbereitschaft und Verantwortungsfähigkeit
- Förderung von aktiver und ausgeglichener Freizeitgestaltung

- Sensibilisierung im Umgang mit Medien
- Förderung der Fähigkeit und Umsetzung von Mitbestimmung und Teilhabe
- Exploration und Erweiterung zum Ausprobieren
- Zugangsmöglichkeiten zu Neuem ermöglichen
- Stärkung von Handlungskompetenzen im sozialen, kognitiven, kulturellen und politischen Bereich und bei der Lebensbewältigung
- Förderung des Selbstbewusstseins und Unterstützung bei der Entwicklung einer Ich-Identität
- Unterstützung in Krisen
- Gesundheits- und Suchtprävention
- Vernetzung mit anderen Einrichtungen des Sozialraumes und Kooperationen.
- Qualitätskontrolle, regelmäßiger Fachaustausch und Anpassung der Konzeption

4. Was bei uns alles möglich ist

4.1.Angebote

Der ASP - Linse ist in erster Linie ein außerschulischer Freizeit- und Bildungsort für Kinder und Jugendliche, an dem sie sich ausprobieren können und Unterstützung in sämtlichen Lebenslagen erhalten. Ihre Wünsche, Ängste und Bedürfnisse werden ernst genommen und ihre Kompetenzen gefördert. Wir gewährleisten regelmäßig Offene Angebote, bei dem jede Person ohne Anmeldung, ohne Leistungsdruck, alleine oder mit Freunden, mit Fragen, eigenen Ideen willkommen ist. Einzelne Aktionen und diese Angebote sind nicht starr, sondern können je nach Wünschen der Besucher_innen oder fachlichen Schwerpunkten einzelner Mitarbeiter_innen verändert, verkürzt und verlängert werden. Wir bieten regelmäßig wechselnde Angebote zu festen und flexiblen Zeiten an, um auch stets auf aktuelle Situationen reagieren zu können. Einige Beispiele unserer gelaufenen und laufenden Angebote sind:

- Mädchentreff im Jugendclub (alle zwei Wochen)
- Jungengruppe im Jugendclub (alle zwei Wochen)
- Kinderyoga im Kinderhaus (wöchentlich)
- Fitness (wöchentlich)
- Holzwerkstatt (wöchentlich)
- Bewegung und Sport (wöchentlich)
- Philo-Sofa (Philosophischer „Stammtisch“ mit Jugendlichen, wöchentlich)
- Offene Sprechstunde im Jugendbüro Linse (wöchentlich)
- Fahrradwerkstatt
- Hüttenbau
- Lagerfeuer
- Schulkooperationen (2x wöchentlich)
- Gartenpflege
- Naturkundliche Bildung wie z.B. der Umgang mit Feuer, Tierkunde, Pflanzen von Wildblumen- und Kräutern u.v.m.
- Arbeiten mit der Nähmaschine und Flickzeug zum Reparieren beschädigter Kleidung
- Angebote im Bereich der Meditation, Klangschalenarbeit u.ä.
- Kochen

- Baui-Kiosk
- Musikproduktion
- PC Nutzung

4.2 Der Offene Treff

Der Offene Treff stellt das Herzstück des ASP - Linse dar. Unter Offene Arbeit im Treff verstehen wir, dass Besucher_innen Räume zur Verfügung gestellt werden, die sie freiwillig besuchen können, in denen sie sich mit Gleichaltrigen treffen, wo sie „in Ruhe" gelassen werden, Mitarbeiter_innen sie jedoch auch dazu anregen, einen kommunikativen Raum zu entwickeln. Hier findet Beziehungsarbeit statt.
Mit unseren Angeboten wollen wir positive Erfahrungen vermitteln, die den Besucher_innen die Vorteile des Agierens in der Gruppe und die gemeinsame Umsetzung der eigenen Interessen ermöglicht. Hierbei verfolgen wir insbesondere das Ziel, soziale Schlüsselqualifikationen zu vermitteln, um die Handlungskompetenzen der Kinder und Jugendlichen zu erweitern. Unser Fokus liegt hierbei auf:

- Förderung von Gruppenfähigkeit und Kooperationsbereitschaft
- Förderung von Konfliktfähigkeit
- Förderung von selbstbestimmten Handeln und Denken
- Kennenlernen und akzeptieren unterschiedlicher Individuen und Lebenszusammenhänge
- Förderung von verantwortungsvollem Umgang miteinander und für sich selbst
- die eigenen Interessen formulieren und umsetzen zu können, lernen Meinung zu äußern und diese zu diskutieren
- Förderung der Solidarität statt einer egoistischer Haltung
- Förderung von Einfühlungsvermögen und Verständnis für andere
- Förderung eines konstruktiven Konfliktverständnis

In der Einrichtung wird der Prozess eines konstruktiven, respektvollen Miteinanders behutsam und angemessen begleitet, wobei das Prinzip der weitgehenden Selbstgestaltung und „Eroberung" der (Frei-) Räume durch die Besucher_innen eine wichtige Rolle spielt. Zur Wertschätzung und Vermittlung vom Prinzip der Verbindlichkeiten können geringe Teilnahmebeiträge für bestimmte Angebote erhoben werden. Angebote finden zum Beispiel in den Ferienprogrammen statt, um den Besucher_innen mögliche Abwechslung zum Alltag anzubieten. Diese sind unter Punkt 4.4. weiter ausgeführt.

4.3 Schulkooperationen

Wir kooperieren mit Grundschulen aus dem Einzugsgebiet. Kinder dieser Schulen haben die Möglichkeit innerhalb eines Wahlbereichs den Kurs *Bauspielplatz* zu wählen und besuchen uns einmal wöchentlich außerhalb der regulären Öffnungszeiten. Begleitet und betreut werden die Kinder durch eine Person der Schule und Mitarbeiter_innen des ASP - Linse. Durch dieses Angebot geben wir Kindern die Möglichkeit, ihre (kreativen) Fähigkeiten zu erkennen und auszuprobieren, außerschulisches Lernen zu erfahren sowie soziales Miteinander zu leben. Dadurch lernen die jungen Menschen den ASP – Linse kennen und sie werden motiviert, auch außerhalb des Schulbetriebs die Einrichtung in ihrer Freizeit zu besuchen. So finden sie einen Ausgleich zum (Schul-) „Alltag“.

4.4 Ferienangebote

Die Häuser sind in allen Schulferien für die Kinder und Jugendlichen geöffnet. Die Ferien sind besondere Zeiträume, da wir in diesen vermehrt Aktivitäten und Ausflüge anbieten. Für einen Großteil der Ferien stehen uns zusätzliche finanzielle Mittel der Stadt Hamburg zur Verfügung, durch die wir in der Lage sind, auch besondere Ausflüge und Angebote den Besucher_innen zu ermöglichen. Uns ist es wichtig die Ideen und Wünsche der Kinder und Jugendlichen für etwaige Aktivitäten zu berücksichtigen. Im Folgenden sind beispielhaft Aktionen aufgezeigt, die wir bereits unternommen haben:

- Jump House
- Museum der Illusionen
- Kegeln
- HVV-Touren mit besonderen Besuchen, Rätseln, Quer durch Hamburg (Michel, Flughafen, Hotelbesuche, etc.)
- Heidepark Soltau
- Squash
- Kino
- Kreativtage
- Sport und Bewegung
- „Crossgolfen“ im Volkspark
- Und vieles mehr

Die Öffnungszeiten passen sich den jeweiligen Ausflügen an und beginnen meistens früher, als in der Regelöffnungszeit. Den Großteil der Ausflüge machen wir zusammen mit beiden Häusern und somit für alle Altersstufen. Bestimmte Ausflüge, wie z.B. ein Kinobesuch, müssen aufgrund des Alters und der unterschiedlichen Altersbeschränkungen bei Filmen, getrennt unternommen werden.

Dementsprechend ist es möglich, dass nur die Kinder oder nur die Jugendlichen einen Ausflug machen oder beide Altersgruppen parallel andere Orte besuchen, sofern dies personell zu bewerkstelligen ist. So werden die Interessen beider Altersstufen gewahrt.
Alle Aktivitäten und Angebote werden öffentlichkeitswirksam den Besucher_innen und dem Quartier zugänglich gemacht. Als Beispiele sind hier zu nennen: Aushänge an unserer Einrichtung, der eigene Socialmedia Account, die Homepage der DRK-KiJu und die Onlineplattform der Stadt Hamburg.
Bei speziellen Angeboten ist die Teilnahme für jede Besucher_in mit voriger Anmeldung möglich und erforderlich.

4.5 Veranstaltungen

Mit Veranstaltungen meinen wir unregelmäßig oder auch regelmäßig wiederkehrende Freizeitereignisse, die wir alleine oder in Kooperation mit unseren Netzwerkpartnern im Stadtgebiet anbieten. Dies können unter anderen sein:

- Ein gemeinsam organisiertes Brunch
- Klettern am Baum mit Ausrüstung
- Disco
- Video- und Filmabende
- Stadtteilfest in der Linse
- Turniere, wie z.B. Straßenfußball, Kicker oder ähnliches
- Wellnesstage mit Fußbad
- ASP - Linse Sommerfest
- Spendenlauf um den ASP – Linse
- Graffiti – Workshops
- Und vieles mehr

4.6 Geschlechtsspezifische Angebote

Spezielle Angebote sowie Informations- und Unterstützungsangebote bilden neben der aktiven Freizeitgestaltung einen wichtigen Schwerpunkt unserer Arbeit. Angebote für Jungen und Mädchen sollen einen Beitrag zum Abbau von geschlechtsspezifischen Benachteiligungen leisten und Diskriminierungen entgegenwirken. Jugendliche können spielerisch individuelle Stärken entdecken und in der Entwicklung des jeweils eigenen Lebensentwurfs gestärkt werden. In solchen geschlechtshomogenen Räumen können beispielsweise Mädchen sich mit spezifischen geschlechtsstereotypen Rollenbildern auseinandersetzen und bei der Entwicklung einer selbstbewussten Identität unterstützt

werden. Und auch Jungen sind in der Pubertät auf der Suche nach einer eigenen Ich-Identität und reiben sich an Grenzen.
Mögliche Angebote können sein:

- Geschlechtsspezifischer Umgang mit Angst und Aggression (z.B. Selbstverteidigung, Kampfsportangebote)
- Mädchen-/Jungentreff oder Mädchen-/Jungengruppe zu Themen wie Umgang mit dem eigenen Körper, Sexualität, Liebe, Freundschaft, Gleichberechtigung, u.v.m.
- Schulische Hilfen
- Genderspezifische Themen
- Und viele mehr

4.7 Computer- und Musikraum

Das Smartphone, die Spielekonsole oder der Computer sind bei den Besucher_innen zu wichtigen Kommunikationsmitteln und Mitteln der Freizeitgestaltung geworden. Betrachtet man die Internet- und Smartphone-Nutzung unter den Aspekten Kommunikation, Information und Spiele, so entfallen nach Einschätzung der Besucher_innen ein Großteil auf die Kommunikation und das Spielen. Der Umgang mit dem Computer ist jedoch nicht frei von Risiken. Hier wollen wir durch spezielle Angebote für die Risiken und Vorteile der virtuellen Räume (soziale Netzwerke etc.) sensibilisieren.
Parallel zu den Öffnungszeiten, oder über das Jugendbüro außerhalb dieser, stehen im Computerraum PCs zur Nutzung zur Verfügung. Hier kann für die Schule/Beruf recherchiert, gespielt oder kreativ gearbeitet werden. Durch gezielte Angebote, entsprechende Kurse und Projekte im Bereich Grafik, Musikproduktion, Film- und Fotobearbeitung, können Jugendliche darin unterstützt werden, sich kreativ und produktiv zu entfalten. Hierzu werden die Mitarbeiter_in auch stetig weitergebildet.

4.8 Bewegung und Gesundheit

Aus wissenschaftlichen Studien geht hervor, dass Kinder und Jugendliche zunehmend unbeweglicher werden und durch Über- und Fehlernährung die Zahl der übergewichtigen Kinder und Jugendlichen steigt. Ein Angebot attraktiver Bewegungs- und Sportangebote soll diesem gesellschaftlichen Trend entgegenwirken und den Spaß am eigenen Körper und Bewegung erlebbar machen.

Dazu gehören z.B. Yogakurse sowie die regelmäßige Nutzung des angrenzenden Volleyballfeldes, des Fußballfelds, des Basketballplatzes und des Parkgeländes. In diesem (thematischen) Zusammenhang dient gemeinsames Kochen ebenso dazu, die Besucher_innen in der Verselbstständigung zu unterstützen und Alternativen zum „Fast-Food-Konsum“ aufzuzeigen. Auch das Thema Sucht wird in diesem Zusammenhang durch Sensibilisierung und Beratung aufgegriffen.

4.9 Individuelle und bedarfsorientierte Beratung

Die Mitarbeiter_innen stehen im Offenen Treff für Kontakt und Gespräche zur Verfügung und gewährleisten ein niedrigschwelliges Beratungs-, Begleitungs- und Beziehungsangebot. Sie stehen den Besucher_innen bei Bedarf zur Unterstützung bei der Bewältigung von Problemen in Beziehungen, Familie, Schule, bei Drogenkonsum oder anderen Themen zur Seite. Niedrigschwellig bedeutet für uns, dass Beratungen und Unterstützung zeitnah und konkret angeboten werden und dass die Mitarbeiter_innen durch Kontaktangebote eine leichte Erreichbarkeit signalisieren. Unser Beratungsansatz ist ganzheitlich und orientiert sich am Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe – an den Ressourcen und der Unterstützung, eigenständig Veränderungen anzugehen.

Bei Bedarf einer umfangreicheren Beratung kann das angeschlossene Jugendbüro (SAJF-Projekt) (zeit-)intensivere Unterstützung anbieten.[5] Bei intensiveren, langwierigeren Beratungsbedarfen vermitteln und begleiten wir Jugendlichen auf Wunsch auch zu fachspezifischen Beratungsstellen, mit denen wir eine enge Kooperation anstreben.

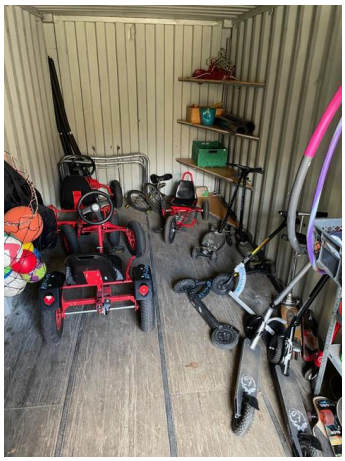
[5] Eine ausführliche Beschreibung findet sich in der Konzeption des SAJF-Projekts

4.10 Berufsorientierung

Der Übergang von Schule zu Beruf stellt für Sorgeberechtigte, Lehrer_innen und Schüler_innen nach wie vor eine große Herausforderung dar. Junge Menschen haben häufig wenige oder auch unrealistische Vorstellungen, was ihre zukünftige Lebens- und Berufsperspektive betrifft. Die Mitarbeiter_innen beim ASP - Linse begleiten den Prozess der (beruflichen) Orientierung, die Zeit der schulischen (Abschluss-)Prüfungen und unterstützen bei der Ausbildungssuche. Bei Bedarf arbeiten wir mit Sorgeberechtigten und Lehrer_innen kooperativ zusammen. Ziel ist eine realistische, erstrebenswerte Lebensplanung zu fördern und den jungen Menschen stützend und stärkend zur Seite zu stehen.

4.11 Zusammenarbeit mit den Flüchtlingsunterkünften im Stadtteil

Wir kooperieren mit den Flüchtlingsunterkünften in direkter Umgebung zur Einrichtung. Hierzu zählen die Unterkünfte in der Kielerstraße und in der Große Bahnstraße in Stellingen.[6] Durch die Zusammenarbeit wollen wir den Bewohner_innen, insbesondere den dort lebenden jungen Menschen, die Möglichkeit bieten, einen Ausgleich zum „Unterkunftsalltag“ zu erfahren. Um das Interesse der Kinder und Jugendlichen für den ASP-Linse und den vielfältigen Freizeitbeschäftigungsmöglichkeiten in der Einrichtung zu wecken, besuchen wir die o.g. Flüchtlingsunterkünfte oder verteilen Informationsmaterial zur Weiterleitung an die Besucher_innen an unsere Netzwerkpartner_innen, wie zum Beispiel die Ankerstelle. Zudem informieren wir die Sorgeberechtigten über unsere Arbeit. Für diese Zielgruppe wurden u.a. Tretfahrzeuge und Roller angeschafft. So schaffen wir das nötige Vertrauen. Unser Bestreben ist es, die Teilhabe und Partizipation an unseren niedrigschwelligen Angeboten auf spielerische Art und Weise zu ermöglichen.



Hier tauchten „neue“ Themen wie der Glaube und damit zusammenhängende Verbote und Gewalt im Leben der Kinder auf. Dieses haben wir im Team reflektiert und einen professionellen Umgang damit gefunden.

[6] Stand: 03.2021

4.12 Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG

Der Hauptsitz der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG liegt einige Häuser weiter im Försterweg 46. Ein Großteil der Wohnungen und Bebauungen im Stadtteil „Linse“ wird durch die Genossenschaft verwaltet und betrieben. In der Vergangenheit ist die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG immer ein verlässlicher und enger Kooperationspartner gewesen. Diese gut funktionierende, unkomplizierte und lange Zusammenarbeit resultiert u.a. daraus, dass der ASP - Linse in den 80er Jahren auf dem Baugrund der Baugenossenschaft errichtet und das Gelände im Januar 2018 in einem Überlassungsvertrag an die DRK-KiJu übertragen wurde. Der unmittelbar an die Einrichtung angeschlossene Spielplatz mit diversen Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten werden regelmäßig durch die Hamburger Wohnen eG gepflegt und gewartet. Es findet auch ein jährliches Linse – Stadtteilfest statt. Der ASP - Linse nimmt an der Planung des Stadtteilfestes teil und präsentiert seine Arbeit dort durch einen Stand. Die Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG unterstützt zudem den ASP - Linse halbjährlich mit finanziellen Mitteln zur Gestaltung der Projektarbeit mit den Kindern und Jugendlichen vor Ort.

4.13 Kooperation mit dem Jugendbüro Linse - Sozialräumlichen Angebote der Jugend- und Familienhilfe (SAJF)

Das Angebot des Jugendbüros richtet sich im Schwerpunkt an alle Jugendliche im Alter von 14 bis 18 aus dem Wohngebiet Linse/ Langenfelde und Stellingen Süd. Nach Bedarf werden auch junge Erwachsene bis 21 Jahre beraten. Über die Zusammenarbeit mit dem ASP - Linse können die Nutzer_innen auch jünger sein. Das Jugendbüro hat einen eigenen Raum im Jugendhaus. Je nach Bedarf der Nutzer_innen ist es möglich, auch an anderen Orten ein Treffen zu vereinbaren. Weitere Räumlichkeiten im ersten Stock des Kinderhauses können für Gruppenangebote genutzt werden.

Die Zugangswege zum Jugendbüro erfolgen über Angebote des ASP - Linse sowie über die Kooperationen mit dem ASD und anderen Einrichtungen / Projekten im Sozialraum. Der/Die Mitarbeiter_in ist während des offenen Treffs und während der Ferienangebote des ASP - Linse regelmäßig vor Ort.

Die Kooperation zwischen dem Jugendbüro und dem ASP - Linse findet sich u.a. in gemeinsamen Teamsitzungen und Supervisionen wieder, in denen auch Zeiten für fachlichen Austausch und Fallberatung eingeräumt wird. Gemeinsam werden so Projekte geplant, umgesetzt und weiterentwickelt. Ein Beispiel für ein gemeinsames Projekt ist der unter 4.6 erwähnte Mädchentreff. Zudem liegt ein gemeinsamer Fokus darin, die Angebote des ASP und des Jugendbüros im Quartier bekannter und attraktiver zu machen.

5. Qualitätskriterien

Die Qualität der Arbeit ist ein wichtiger Aspekt um die pädagogische Arbeit bedarfsgerecht und individuell fördernd anbieten zu können. Hierzu bietet die DRK-KiJu u.a. das IQUE™ (**I**ntegrierte **Q**ualitäts- und **P**ersonalentwicklung) an. Mit diesem System wird die Qualität der pädagogischen Arbeit in den Einrichtungen sichergestellt. Diese wird kontinuierlich weiter entwickelt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der pädagogisch-fachlichen Praxis.

5.1 Die Haltung und Rolle der pädagogischen Mitarbeiter_innen

Die Rolle des pädagogischen Personals verstehen wir als Prozessbegleiter_innen, Unterstützer_innen und Berater_innen für Kinder und Jugendliche. Sie sind Ansprechpartner_innen für alle relevanten Themen im Prozess des Erwachsenwerdens und bieten Begleitung, Kontakt, Kommunikation und Beziehung an. Bei Problemen und in Krisen stehen sie auf Wunsch auch als Vermittler_innen und „Anwält_innen“ der Kinder und Jugendlichen für Gespräche mit Lehrer_innen und Sorgeberechtigten zur Verfügung.

- Die Mitarbeiter_innen übernehmen im Kontakt mit den Jugendlichen und Kinder situationsbedingt die Rolle von Berater_innen, Vorbildern, Anwält_innen oder des kritischen Gegenübers ein
- Sie haben die Fähigkeit zum situativen, flexiblen Eingehen auf die Besucher_innen
- Ihre Haltung ist wertschätzend und respektvoll
- Ihre Haltung regt zur Eigeninitiative und zur Äußerung von Wünschen und Kritik an
- Sie informieren umfassend: Die Besucher_innen kennen sich im Haus aus, kennen die Regeln und wissen, wo sie Informationen bekommen
- Die Mitarbeiter_innen nehmen regelmäßig an Fortbildung teil
- Honorarkräfte, Jugend-/Kindergruppenleiter_innen und Praktikant_innen werden akzeptiert, unterstützt und ins Team integriert

5.2 Das Miteinander in unserer Einrichtung

- Der Kontakt der Besucher_innen untereinander und zu den Mitarbeiter_innen gelingt
- Der Umgang ist respektvoll

- Besucher_innen verabreden sich
- Aushänge werden wahrgenommen
- Besucher_innen beteiligen sich an der Gestaltung des ASP - Linse und übernehmen Verantwortung
- Neue Besucher_innen werden angesprochen und integriert
- Keine Dominanz einzelner Gruppen, die Besucher_innen-Struktur ist heterogen
- Es bestehen Rückzugsmöglichkeiten, dort werden die Besucher_innen in Ruhe gelassen und nicht gestört, es sei denn sie verstoßen gegen die Regeln
- Persönliche und vertrauliche Gespräche sind möglich
- Schwächere und jüngere Besucher_innen werden unterstützt
- Die Regeleinhaltung ist gewährleistet

5.3 Interne Dienstleistungen

- Regelmäßige Mitarbeiter_innen-Besprechungen
- Gewähltes ASP - Linse Gremium
- Vollversammlungen mit Mitarbeiter_innen und Besucher_innen
- Vernetzung im Stadtteil, der Stadt und aktive Mitarbeit in Gremien:
  - Oberligatreffen
  - Quartiersteam Linse
  - Kooperationstreffen
  - Stadtteilbeirat
  - Regionaltreffen OKJA
  - AG 78 OKJA
  - Erzieher_innentreffen der DRK-KiJu
  - Leitungs-Dienstbesprechungen der DRK-KiJu
  - Kollegiale Beratung zwischen den Leitungen

- Zusammenarbeit mit der Baugenossenschaft Hamburger Wohnen eG
- Kooperationsangebote mit anderen Einrichtungen
- Öffentlichkeitsarbeit wie zum Beispiel: Aushänge in den Glaskästen der Einrichtung und des Stadtteils, der eigene Socialmedia Account, die Homepage der DRK-KiJu, Zeitungsartikel und Netzwerke der Einrichtung
- Regelmäßige Überprüfung der Angebotsqualität
- Transparente Mittelverwaltung

- Nutzung eines Lastenfahrrads, um sich im Stadtteil zu bewegen und z.B. mobile Angebote machen zu können.

5.4 Qualitätssicherung

Die DRK-KiJu versteht sich als „lernende Organisation“, die Zielerreichung und Qualität der Arbeit regelmäßig prüft und bestrebt ist, sich kontinuierlich weiterzuentwickeln. Dies geschieht durch regelmäßigen reflektierten Austausch unter den Mitarbeiter_innen und Besucher_innen des Abenteuerspielplatzes Linse. Und es geschieht im Dialog mit den Auftraggeber_innen und mit allen Akteuren des Stadtteils, die sich gemeinsam mit uns für eine Förderung einer jugend- und kindgerechten Lebenswelt engagieren.

Reflexion ist ein eklatanter Bestandteil unserer Arbeit, durch den uns wir einerseits unsere Erkenntnisse über die Entwicklung und das Verhalten unser Besucher_innen austauschen und weitere Maßnahmen beschließen können. Ein reflexiver regelmäßiger Austausch gehört zu unserem professionellen Selbstverständnis. Sie dient der stetigen Selbstreflexion und um gemeinsam die Qualität der Arbeit zu erhalten und zu verbessern.

Folgende Punkte sollen diese Qualität sicherstellen:

- Wöchentlich stattfindende Dienstbesprechung zur Vor- und Nachbereitung, Planung und Organisation sowie kollegiale Reflexion mit allen hauptamtlichen Mitarbeiter_innen
- Zu jeder Dienstbesprechung wird ein Protokoll geführt, das auch den nicht anwesenden Erzieher_innen und den Honorarkräften der Einrichtung zur Verfügung steht
- Nach Bedarf findet vor oder nach der Öffnungszeit eine Besprechung statt, um aktuelle Ereignisse besprechen, planen oder reflektieren zu können
- Regelmäßige Team-Tage, um Themen der pädagogischen sowie der konzeptionellen Weiterentwicklung zu bearbeiten
- Regelmäßige Fortbildungen für die Mitarbeiter_innen
- Kollegiale Beratung / (Team-) Supervision
- Feedback- und Entwicklungsgespräche mit allen Mitarbeiter_innen
- Jährliche Erstellung des pädagogischen und finanziellen Sachberichtes sowie Erhebung eines formalen Berichtsbogens für das Jugendamt
- Vernetzung im Stadtteil und aktive Mitarbeit in Gremien
- Kooperation mit anderen Einrichtungen in der Stadt und darüber hinaus

- Regelmäßige Überprüfung der Angebote
- Regelmäßige Evaluation der Zufriedenheit bei den Besucher_innen
- Teilhabe und Mitbestimmung der Besucher_innen
- Beschwerdemanagement (als Teil des Einrichtungsschutzkonzeptes)
- Alle Mitarbeiter_innen fühlen sich gleichermaßen verantwortlich
- Unterstützung und Begleitung durch die Fachberatung und die Bereichsleitung
- Monatliche trägerinterne Dienstbesprechungen mit den anderen Einrichtungen der OKJA und der Bereichsleitung
- Entwicklung und Umsetzung von Handlungsleitfäden zu bestimmten Themen geben Handlungssicherheit
- Umsetzung des Rahmen- und Einrichtungsschutzkonzeptes sowie regelmäßige Fortbildungen hierzu
- Regelmäßige Schulungen im Bereich des Deeskalationsmanagements

ASP-Linse
Aktiv- und Abenteuerspielplatz
Kinderhaus & Jugendclub
Försterweg 89 A
22525 Hamburg
Tel.: 040 / 350 33 727
Mail: asp-linse@drk-kiju.de
https://www.drk-kiju.de › einrichtungen › asp-linse

Deutsches Rotes Kreuz Hamburg
Kinder- und Jugendhilfe gGmbH
Behrmannplatz 3, 22529 Hamburg
Tel.: 040 - 554 20 171
Fax: 040 - 554 20 401
E-Mail: info@drk-kiju.de
www.drk-kiju.de

Starke Kinder
- starkes Hamburg.